

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 23 **Canarium (Aielé)**

Herausgeber:

Verein Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V., Heimhuder Straße 22, 20148 Hamburg
 Telefon (0 40) 41 46 02-0
 Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Füllenbachstraße 6, 40474 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 47 81 80

Die westafrikanische Holzart Canarium ist mit dem bekannten Schalholz Okoumé nahe verwandt, besitzt ein ähnliches Aussehen sowie ähnliche Eigenschaften und kann weitgehend wie diese Holzart verwendet werden.

Weitere wichtige Handelsnamen: Abel, Bediwuna, Elemi, M'Bidika M'Bili.

Kurzzeichen nach DIN 4076/I: CAF

Botanische Bezeichnung: *Canarium schweinfurthii*,
 Familie der Burseraceen.

Natürliche Verbreitung: Tropisches West- und Zentralafrika (Angola, Äquatorialguinea, Elfenbeinküste, Gabun, Ghana, Kamerun, VR Kongo, Liberia, Nigeria, Tansania, Uganda, Zaire, Zentralafrikanische Rep.).

Beschreibung

Stammform: Besonders gut geformt, geradschaftig, zylindrisch, glatt und mit nur leicht verdicktem Stammfuß; astfreie Längen bis 25 m bei Durchmessern von 0,7 m bis 1,6 m, meist um 1 m; vereinzelt mit Ringschäle.

schieden starke Glanzstreifung ergibt und zusammen mit den Poren das Holzbild wesentlich beeinflusst. Frische Rinde meist mit angenehmem Balsamgeruch; trockene Hölzer ohne spezifischen Geruch.

Farbe und Struktur des Holzes: Splint gelblichweiß bis hellgrau, 5 bis 10 cm breit, bei verzögerter Abfuhr durch Pilzbefall häufig verfärbt. Kernholz blaßrosa bis hellgrau; getrocknet meist rosagrau bis gelblichgrau, glänzend und vom Splint nicht mehr klar unterscheidbar. – Poren grob, regelmäßig zerstreut und frei von farbigen Inhalten. – Holzstrahlen nur als feine Spiegel noch erkennbar. – Speicherzellen nicht wahrzunehmen – Faserverlauf häufig mit ausgeprägtem und teils nicht regelmäßigem Wechseldrehwuchs, der eine ver-

Gesamtcharakter: Hellfarbiges und deutlich poriges Holz gleichmäßiger Struktur, mit einem meist durch Glanzstreifen belebten Holzbild, ähnlich aber meist heller als das nahe verwandte Okoumé.

Abweichungen: Typische Veränderungen oder Unterschiede der Struktur sind nicht vorhanden, nur im Kernholz besonders starker Stämme ist gelegentlich kurzbrüchiges Holz („brittle heart“, „wolliger Kern“) zu beobachten.

Handelsformen

Rundholz: von 0,7 m bis 1,4 m, meist um 1 m Stärke und in Längen von 4 m bis 12 m.

Sperrhölzer: Furnierplatten, Tischlerplatten (wie Okoumé).

Furniere: Schalfurniere, vorwiegend im Starkschnitt; Messerfurniere bei gleichmäßigem Glanzstreifen.

Fertigfabrikate: Türblätter, Paneele.

Eigenschaften

Gewicht – frisch	ca. 730 kg/m ³
– darrtrocken	ca. 0,46 g/cm ³
Druckfestigkeit (lufttrocken)	ca. 40 N/mm ²
Biegefestigkeit (lufttrocken)	ca. 80 N/mm ²

Mäßig leichtes Holz mit etwas höheren Festigkeitswerten als Okoumé (10 bis 20%), Khaya und Ilomba, aber niedrigeren als bei Limba. Die Erzeugung von Furnieren verläuft bei Stärken über 1 mm ohne besondere Schwierigkeiten. Der Einschnitt des frischen Holzes, besonders aber bei trockenem Holz, führt aufgrund von Kieselsteinlagerungen (SiO₂) zu einer stärkeren Beanspruchung der Werkzeugschneiden. Für die Bearbeitung des trockenen Holzes sind darum Werkzeuge mit einer Hartmetallbestückung zu empfehlen. Verschraubungen und Nagelung halten gut und erfordern meist kein Vorbohren. Canarium ist

gut verleimbar. Ungetrocknetes Holz ist pilz- und insektenanfällig (Resistenzklasse 5 nach EN 350-2). Frisches Rundholz sollte stets nach der Fällung chemisch behandelt werden.

Die Trocknung des Schnittholzes verläuft langsam und zeigt in Abhängigkeit von der Stärke sowie Schnittrichtung eine mäßig bis geringe Neigung zum Werfen oder zur Rißbildung. Auch bei der Trocknung der Furniere ist mit einer längeren Laufzeit (als bei Okoumé) zu rechnen. Das Stehvermögen ist befriedigend, jedoch sollten Rahmenteile radial (Spiegel-, Riffschnitt) geschnitten werden.

Oberflächenbehandlung

Canarium ist aufgrund der nicht ausreichenden Witterungsfestigkeit im Außenbau und in Feuchtbereichen nicht einsetzbar, so daß besondere Außenbehandlungen nicht in Frage kommen. Für die Innenverwendung können alle Arten der Oberflächenbehandlung zur

Anwendung kommen, wie z. B. farblose oder pigmentierte Lasuranstriche, Klar- oder Farbwachse sowie transparente oder deckende Lacke. Hervorzuheben ist auch die gute Beizbarkeit, wobei eine besondere Eignung für das Patinieren besteht.

Verwendungsbereich

Wegen der erschwerten Bearbeitung des trockenen Holzes und der ähnlichen Eigenschaften wie bei Okoumé ist Canarium eine besonders für die Sperrholzerzeugung geeignete Art. Dabei ist es sowohl als geschältes (gezogene „Decks“) als auch gemessertes Furnier wegen der guten Stammform mit hoher Ausbeute herstellbar. Gut gestreifte Qualitäten ergeben außerdem ein auf Frontseiten, sonst für Innenflächen und Böden verwendbares Deckfurnier. — Als Vollholz für Bekleidungen, Friese, Türfutter, Vorleimer und Möbelteile.

79) und Abachi (Merkblatt 58) für die Sperrholzerstellung; in gebeizter Form oder als streifiges Messerfurnier für verschiedene Mahagonihölzer, wie Khaya (Merkblatt 39) oder Tiama (Merkblatt 40).

Anmerkungen: Im tropischen Asien und in Madagaskar sind noch weitere, aber in Farbe oder Dichte unterschiedliche Arten dieser Gattung verbreitet: „Indian Canarium“, „White Dhup“ (= *C. euphyllum*, *C. sikkimense*) und „Ramy“ (= *C. boivinii*). Die Hölzer von Arten der nahe verwandten Gattung *Dacryodes*, wie „Ozigo“, „Safoukala“, „Ossabel“ und „lgaganga“ sind meist härter und dunkler als Canarium.

Austauschhölzer: Entsprechend der Endverwendung statt Okoumé (Merkblatt

Literatur

Berger, K., Francke, A., u. a.: Canarium. Kolonialforstliche Merkblätter I/17. Neumann, Neudamm 1940.
C.T.F.T.: Tropenhölzer, Nogent-sur-Marne/Frankreich 1959.
Dahms, K.-G.: Afrikanische Exporthölzer. DRW-Verlag, Stuttgart.

Farmer, R. H.: A Handbook of Hardwoods. BRE, Princes Risborough/GB 1972.
Gottwald, H.: Handelshölzer, Ferdinand Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.
Normand, D.: Manuel d'identification des Bois Tropicaux 2. C.T.F.T Nogent-sur-Marne/F 1976.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia/Doussie; 5 Rotes Meranti, Rotes Seraya, Rotes Lauan, Rotes Balau; 6 Kosipo; 7 Azobé (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine u. ähnliche Kiefern-Arten; 15 Anigré blanc/Longhi blanc; 16 Makoré und Douka; 17 Abarco/Jequitibá; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba (Fraké); 20 Celtis (Ohia); 21 Afrormosa; 22 Danta (Kotibé); 23 Canarium (Aielé); 24 Ilomba; 25 Angélique (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framiré; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacarandá); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga; 74 Tatabuba (Bagassa); 75 Courbaril (Jatoba); 76 Jaboty (Cambara); 77 Yellow Balau; 78 Eyong; 79 Okoumé; 80 Ahornhölzer; 81 Fuma (Ceiba); 82 Tali (Missanda); 83 Lati; 84 Ebenhölzer; 85 Coigue und andere Nothofagus-Hölzer; 86 Amerikanische Roterle und andere Erlen-Arten; 87 Greenheart; 88 Amerikan. Weißeschen u. ähnliche Eschen-Arten; 89 Amerikanisches Whitewood; 90 Sucupira u. ähnliche Arten; 91 Naga (Okwen); 92 Melunak; 93 Birken-Hölzer; 94 Eukalyptus-Hölzer (Australien nicht aus Plantagen); 95 Eukalyptus-Hölzer nur aus Plantagen; 96 Hainbuche (Weißb.) u. verwandte Hölzer; 97 Moabi und verwandte schwere Hölzer; 98 Sen; 99 Rubberwood (Kautschuk-Holz); 100 Palmenhölzer (Kokos-Palme und andere); 101 Robinie; 102 Urat Mata / White Seraya; 103 Rattan; 104 Ponderosa Pine; 105 Rüster, Ulme; 106 Birnbaum und ähnliche Hölzer; 107 Melia, Paraiso; 108 Buche; 109 Buchsbaum und Austauschhölzer; 110 Cedrorana, Tornillo.